



© Byjann-Reinhart

Aus dem Fels gehauen: Riedenburg Sternbrauerei

Salzburg, A

Die Sternbrauerei im Salzburger Stadtteil Riedenburg wurde zwischen 1898 und 1907 vom altösterreichischen Architekten und Baumeister Jakob Ceconi errichtet, der durch die Erfindung und Erzeugung von Bauteilen in Steinguss international bekannt wurde. Seit der Betriebsaufgabe 1956 lag das weitläufige Gelände brach. 1972 wurden die Anlagen bis auf das Kellergewölbe, das Verwaltungsgebäude und den Brauereigasthof abgetragen. 2006 wurde ein internationaler Architekturwettbewerb ausgeschrieben, um die letzte große Freifläche am Rande der Salzburger Altstadt zu gestalten.

18 internationale und nationale Architekten wurden dazu eingeladen. Die Aufgabenstellung bestand darin, ein Wohnprojekt in einem Mix aus unterschiedlichen Wohnungstypen zu konzipieren und das Gebäude der ehemaligen Sternbrauerei behutsam zu revitalisieren und in das Gesamtkonzept zu integrieren. Der Rainbergfelsen mit dem einstigen Steinbruch sollte als prägendes Element des Stadtbildes für die Öffentlichkeit erlebbar erhalten und hochwertiger öffentlicher Raum mit attraktiven Plätzen geschaffen werden.

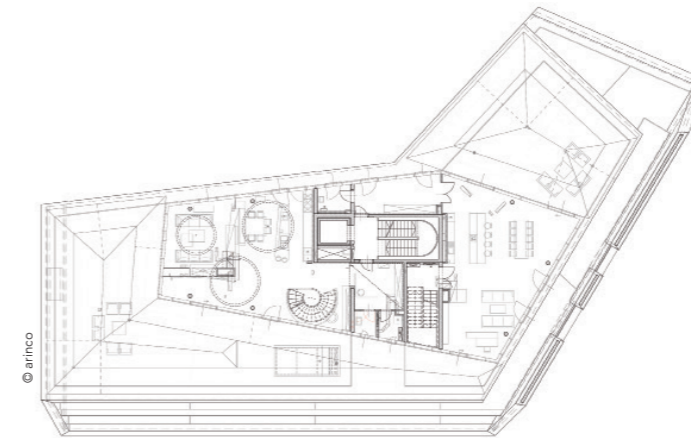
Sieger des Wettbewerbs wurden die New Yorker Architektinnen Gisue und Mojgan Hariri. 2010 beauftragte der neue Eigentümer das Generalplanerbüro arinco aus Traun in Oberösterreich mit der Änderungsplanung und Ausführungsarchitektur für den Bauteil Ost mit dem verbliebenen

historischen Teil der ehemaligen Sternbrauerei sowie den Bauteil West mit 60 Wohnungen und sieben Penthouses. Konzeptuell reproduziert das Projekt die Felsformationen, Ablagerungen und Zufallsanordnungen eines Steinbruchs mit seinen aus dem Berg geschlagenen, zerkleinerten und wahllos aufgetürmten Felsbrocken. Jeder Block soll so zu einem Container werden, der in seinem Inneren kleinere Blöcke umschließt. Dieser künstlerisch-architektonische Ansatz versetzt die sechs skulptural geformten Baukörper durch wohltdosierte Brüche in der Linienführung gekonnt in eine Spannung, die im finalen Zusammenschluss ihre harmonische Auflösung findet.

Die sandgestrahlte Natursteinfassade nimmt Bezug auf die umgebenden Felsformationen.



Auf dem Gelände der ehemaligen Sternbrauerei entstanden Luxuswohnungen.



Grundriss Obergeschoß Haus C

© arinco

Bauherr

Strauss & Partner Development GmbH, Wien

Architektur

Hariri & Hariri – Architecture, New York, USA

Einreichplanung

Hariri & Hariri – Architecture

Kleboth Lindinger Architekten & arinco planungs + consulting gmbh

Änderungsplanung, Ausführungsarchitektur

arinco planungs + consulting gmbh, Traun

Projektverlauf

2006 Architekturwettbewerb
2010 – 2015 Änderungsplanung, Ausführung

Projektdaten

- Bauteil West: Wohnnutzfläche ca. 6.000 m²
- Bauteil Ost: WNF ca. 4.160 m²

Fassade

Natursteinfassade aus Jura-Kalkstein, hinterlüftet

Beteiligte Unternehmen



Schindler

Der Rainbergfelsen bleibt als prägendes Element des Stadtbildes erlebbar.



Natursteinfassaden bilden eine Brücke zwischen zeitgenössischer Bauästhetik und der spannenden Kulisse des Rainbergs. Für die Fassaden wurden 13.000 m² Kalksteinplatten aus dem Juragebiet verwendet. Die Oberfläche des Steines wurde sandgestrahlt und anschließend gebürstet. Eingesetzt wurden die Steinplatten nicht nur an den Fassaden sondern auch an Untersichten und Dachflächen. Die Kalksteinplatten sind als teilweise hinterlüftete Fassade auf wärmegedämmte tragende Wände aus Stahlbeton oder Ziegelmauerwerk montiert. •